

In diesen Tagen  wird ausgeliefert:

Robert Jancke

Friedrich und Sophie

Roman einer Liebe

296 Seiten. In Ganzleinen 4.80 RM

Unter den unsterblichen Liebespaaren sind Novalis und Sophie von Rühn gewiß eins der bezauberndsten. Wie Dante als Jüngling Beatrice erblickte und ihr Bild in ihm lebendig blieb, unauslöschlich, bis zu seinem Tode — so ging die dreizehnjährige Sophie ein in Novalis' Herz, der kurze Traum seines Lebens, durch den er zum Sänger der tröstenden Nacht wurde.

Alles in dieser Liebe ist Poesie, sie ist wie ein lächelnder Frühlingstag und zugleich voll dunkler Ahnung vor dem Kommenden, das schon aus der Tiefe empordrängt. Allein ihr Schauplatz ist ein wahres Paradies — Grünigen, Sophies Elternhaus, ein kleines Weltall für sich, angefüllt mit Jugend und Frohsinn, wo die gegensätzlichsten Naturen umeinanderkreisen wie Sterne in buntem Wirbel, aber durch das stille, stetige Wesen der Mutter sinnvoll geordnet. Und mitten darin Sophie, heiter, kindlich-ausgelassen, von sprühender Laune, nur manchmal jäh überschattet von dem schwermütigen Ernst der Frühvollendeten. Sie scheint ein lieblicher Kobold, der in Haus und Garten sein Wesen treibt und ist doch schon — mehr als selbst Friedrich es ahnt — liebende Frau, bereit zum höchsten Einsatz um des Geliebten willen.

So nimmt sie, die fünfzehnjährige Braut, schweigend das tödliche Wagnis der Operation, alle Schmerzen auf sich, um die heimtückische Krankheit zu überwinden, damit Friedrichs Hoffnung auf ihr gemeinsames Glück sich erfülle. Aber das Leben hat die Fackel schon gesenkt — in kurzer Zeit welkt Sophie dahin und stirbt wie eine Blume. Den Tod im Herzen bleibt Friedrich zurück. Wie Orpheus irrt er klagend umher, die Geliebte zu suchen und findet sie endlich, nach hartem Kampf mit den dunklen Mächten, in sich selbst wieder. In seinen Liedern ersteht die süße Gestalt des bräutlichen Kindes neu.

Schlicht, ohne Anspielung auf das Einmalige, das diese Liebe durch Novalis, den Vollender der deutschen Romantik, erhält, nennt Robert Jancke sein Buch „Roman einer Liebe“ — und wirklich, diese Geschichte von Friedrich und Sophie ist die Geschichte aller jungen Liebenden, deren Frühling kein Sommer mehr folgt.

Vom gleichen Autor erschien früher:

Begegnung im Herbst



Novelle. 71 Seiten. Leinen 1.80 RM

Wie der Baumeister Berghoff in innerer Unruhe aus gewohnter Umgebung flieht, in die Einsamkeit, allerlei Menschen und menschlichen Problemen begegnet, vor allem einer seltsamen Frau, die auf dem schmalen Grat zwischen Wahn und Wirklichkeit wandelt und in der Katastrophe, der die Frau anheimfällt, innerlich zu

sich findet, das ist hier, in Verbindung mit prachtvoller Schilderung des Herbstes und ländlicher Einsamkeit in einem reifen Werk gezeichnet.

Die Essener Verlagsanstalt hat sich des Werkes mit Liebe angenommen und es als feines Geschenkbandchen in schöner Ausstattung herausgebracht.

Düsseldorfer Nachrichten

Vorzugsangebot siehe  

ESSENER VERLAGSANSTALT